

Das Weinjahr 2019 – Ein weiteres Jahr mit Wetterrekorden

Auch im Jahr 2019 purzelten die Wetterrekorde. Es war das zweite Jahr in Folge mit weit unterdurchschnittlichen Niederschlagsmengen und extrem hohen Temperaturen. Die Winterniederschläge waren viel zu gering, um das durch den heißen Sommer 2018 verursachte Defizit auszugleichen

Darüber hinaus war es von Jahresanfang deutlich zu warm. Deshalb erfolgte der Austrieb und Vegetationsbeginn der Reben gut 10 Tage früher als im Durchschnitt, schon Mitte April. Einzig der Mai bescherte der Natur eine kurzfristige Abkühlung mit ungewohnt niedrigen Temperaturen (glücklicherweise blieben wir jedoch von Frostschäden verschont).

Von Juni bis September war es dann wieder durchgehend viel wärmer, als im langjährigen Durchschnitt – die Spitzentemperatur im Rheingau lag bei 41,3 Grad Celsius. Damit wurde flächendeckend der seit 1892 bestehende Temperaturrekord gleich an mehreren Tagen gebrochen.

Gelegentliche Niederschläge waren naturgemäß sehr ungleich verteilt, auf den Vollertragsflächen fielen sie eher spärlich aus und reichten gerade, um den Boden oberflächlich anzufeuchten.

Insgesamt war der Sommer geprägt von der Kombination hoher Temperaturen mit außergewöhnlich intensiver Sonneneinstrahlung und nur sehr wenig Niederschlagsmengen.

Leider wurde ausgerechnet zu Beginn der Weinlese um den 23.9. das Wetter dann zunehmend unbeständig.

Die Regenfälle während der Weinlese führten dann dazu, dass sich zunehmend Botrytisinfektionen ausbreiteten, die ab der 2. Oktoberwoche die Erträge nochmals zurückgehen ließen, andererseits aber auch die Selektion kleiner Mengen edelsüßer Weine ermöglichten.

Da die physiologische Reife der Trauben schon zu Beginn der Hauptlese als sehr gut bezeichnet werden konnte und zudem der Verlust weiterer Erntemenge vermieden werden sollte, erfolgte die Lese auf Vollertrags recht zügig. Generell sind wir jedoch aus qualitativen Gründen immer eines derjenigen Weingüter, die die Lese der besonders wertvollen Weine recht spät durchführen, um eine hohe Aromenausbeute und eine reife und balancierte Säurestruktur zu erreichen. Die Hauptlese dieser Weine schlossen wir dann in der letzten Oktoberwoche ab.

Insgesamt brachte uns das Jahr 2019 eine Ernte mit qualitativ hochwertigem Lesegut, aber in der Menge ein um gut 25% geringeres Ergebnis als im langjährigen Durchschnitt.